

**WIR, DIE  
GEBÄUDETECHNIKER**

#2 | 2020

Wolken ziehen  
weiter, der  
Fels bleibt.

suissetec  
**Magazin**

Resultate Lohnerhebung 2019

# Lohnstruktur in der Gebäudetechnik

Die **aktuelle Auswertung** der Lohnerhebung zeigt die durchschnittlichen Brutto-Monatslöhne, die Altersstruktur sowie die Nationalitäten des Gebäudetechnikpersonals auf. Die detaillierte Auswertung ist im **suissetec Shop** erhältlich: [suissetec.ch/shop](http://suissetec.ch/shop)



**Bewährtes in neuer Hülle**

## Frischer(er) Auftritt

Das **Corporate Design** von **suissetec** wurde weiterentwickelt und gelangt nun erstmals auch beim Magazin zur Anwendung. Die Titelseite kommt deshalb im neuen Erscheinungsbild daher: Das Label «Wir, die Gebäudetechniker» prominent oben links, das **suissetec** Logo unten rechts – kombiniert mit einem vollflächigen Bild mit Impulselement. Ansonsten behält das Magazin seine Eigenständigkeit, und am bewährten Inhaltskonzept werden keine grundlegenden Änderungen vorgenommen.

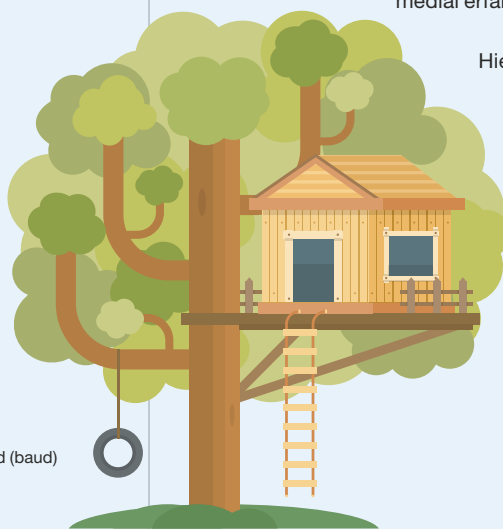
**Wo Wirtschaft und Schule sich treffen**

## Unterrichtsmaterialien für Lehrpersonen

Die **kiknet-Unterrichtsmaterialien** zum Thema «Faszination Haus» wurden komplett überarbeitet: Sie sind modular gegliedert und entsprechen den Kompetenzen des Lehrplans 21. Die Schüler des 3. Zyklus (früher: Sek I) werden bei der Berufswahl unterstützt, indem die Gebäudetechnikberufe auf interessante Weise und multi-medial erfahren werden können.

Hier geht's zu den aktualisierten Unterlagen:

[kiknet-suissetec.org](http://kiknet-suissetec.org)



 **suissetec**

**Herausgeber:** Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (**suissetec**)

**Redaktion:** Christian Brogli (broc), Helena Montag (monh), Marcel Baud (baud)

**Kontakt:** **suissetec**, Auf der Mauer 11, Postfach, 8021 Zürich  
Telefon +41 43 244 73 00, Fax +41 43 244 73 79  
[kommunikation@suissetec.ch](mailto:kommunikation@suissetec.ch), [suissetec.ch](http://suissetec.ch)

**Konzept/Realisation:** Linkgroup AG, Zürich, [linkgroup.ch](http://linkgroup.ch)

**Druck:** Printgraphic AG, Bern, [printgraphic.ch](http://printgraphic.ch)

**Druckauflage:** Deutsch: 3800 Ex., Französisch: 1000 Ex.

**Schreibweise:** Der Lesbarkeit zuliebe wird auf männlich-weibliche Doppelformen verzichtet; die weibliche Form ist jeweils mitgemeint.

Drucktechnische Wiedergabe oder Vervielfältigung von Text- und Bilddokumenten (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

**Titelbild/Frontseite:** Patrick Lüthy.

 **Klimaneutral**  
Druckprodukt  
[ClimatePartner.com/11017-2002-1001](http://ClimatePartner.com/11017-2002-1001)

# Unverrückbar in der neuen Realität

Liebe Gebäudetechnikprofis

Als Berggänger bin ich es gewohnt, das Wetter zu beobachten. Schon einige Male musste ich wegen eines Gewitters auf halbem Weg umkehren. Es kam aber auch vor, dass ich frühmorgens unerwartet aufbrechen durfte, weil über Nacht unwirtliches Nebelgrau einem stahlblauen Himmel gewichen war. Flexibel auf die jeweilige Situation zu reagieren, ist eines meiner Erfolgsrezepte.



In Zeiten des Coronavirus habe ich mich an diesen Leitsatz erinnert. Auch auf der Geschäftsstelle mussten wir uns – zwar nicht gerade über Nacht, aber trotzdem rasant – den neuen Umständen anpassen. Immer mit dem Ziel, jetzt ganz besonders unsere Mitglieder zu unterstützen.

Die Pandemie birgt für unsere Branchen auch positive Effekte: Ich stelle fest, dass die Öffentlichkeit Gebäudetechniker zunehmend wertschätzt. Das sollte auch jungen Menschen verdeutlichen, wie relevant und attraktiv unsere Berufe sind. Bereits vor

der Krise habe ich oft betont, dass Spengler, Lüftungsanlagenbauer, Sanitär- und Heizungsinstallateure wichtiger seien als Krankenkassen. Heute behaupte ich sogar, dass ihre Aufgaben gleichbedeutend sind mit der medizinischen Grundversorgung – Gebäudetechnikprofis sorgen ja nicht nur für Komfort und Behaglichkeit, sondern sind auch Garant für Hygiene und einwandfreie Qualität bei den Lebenselementen Wasser und Luft.

Durch Corona wurden innert Wochenfrist Veränderungen zur Normalität, für deren Etablierung ansonsten Jahre benötigt werden: Für ein zweistündiges Meeting in Brüssel brauche ich inklusive Anreise nicht mehr einen ganzen Tag zu investieren – ich kann genauso gut im Homeoffice per Videokonferenz teilnehmen. Das spart nicht bloss wertvolle Zeit, sondern schont auch unser Klima. Ebenso entdecken wir die Qualität lokaler Angebote wieder, etwa für Freizeitaktivitäten und Ferien im eigenen Land. Wir kaufen im Dorfladen, nutzen einheimische oder gar selbst produzierte Energie und beauftragen Handwerksbetriebe aus der Umgebung, die uns auch in der Krise nicht im Stich lassen. Wir sollten uns mit den wichtigsten Dingen im Inland selbst versorgen können – eine Überzeugung, für die ich oft belächelt wurde. Das «Belächeln» ist jenen längst vergangen: durch eine Realität, in der die tadellose und örtlich verfügbare Leistung entscheidet und nicht der Schnäppchenpreis.

Die wirtschaftlichen Prognosen waren schon besser. Doch zum Glück erkennen immer mehr Menschen, dass die Leistungen von uns Gebäudetechnikern zum Grundbedarf zählen. Insofern gehören wir zu den unverrückbaren Felsen in der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Landschaft – bei Sonnenschein und erst recht inmitten dichter Wolken.

**Christoph Schaer**  
Direktor

**Spengler lernen fliegen! Was es damit auf sich hat und warum ein surrendes Objekt dabei die Arbeitssicherheit erhöht, verrät «Gebäudetechnik live!».**

> Seite 14

---

**Pandemische Zeiten** 4

Die suissetec Führung im Homeoffice

---

**Nationalspieler und Planer** 9

Unihockey-Crack Paolo Riedi im Interview



---

**Multimedialer Jahresbericht** 12

Blick hinter die Kulissen mit Christian Brogli

---

**Völkerverständigung** 18

Aus dem Alltag der Übersetzerinnen

---

**Das Secrétariat romand** 20

Neun Steckbriefe aus Colombier

---

**Endspurt vor dem QV** 22

Nicolas Bühlmann holt sich letzten Schliff

---

**Angebote** 23

---

# Alles andere als alltäglich



**Das «suissetec Magazin» erscheint viermal jährlich und ist somit keine Publikation für das aktuelle Zeitgeschehen. Dafür nutzen wir die suissetec Website, den elektronischen Newsletter und zum Teil auch die sozialen Medien. Allerdings können und wollen wir die COVID-19-Pandemie in unserem Heft nicht ausklammern. Sie bestimmt den Rhythmus – auch in der Verbandszentrale.**

**Die suissetec Geschäftsleitung** und viele weitere Mitarbeitende schieben jetzt in der ersten Aprilhälfte Sonderschichten, um in allen relevanten Bereichen die Mitglieder zu informieren und nach Kräften zu unterstützen. Wie die Verantwortlichen Ihres Verbandes den Alltag erleben, beschreiben sie nachfolgend gleich selbst.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass Mitte Juni, wenn Sie diese Zeilen lesen, das Größte tatsächlich hinter uns liegt: dass die positive Entwicklung anhält und wir zuversichtlich und bald wieder unter den gewohnten, «normalen» Umständen leben und arbeiten dürfen.



**Christoph Schaer**  
Direktor

Für mich, und ich spreche hier auch für die gesamte suissetec Geschäftsleitung, steht die Gesundheit unserer Mitarbeitenden sowie der Betriebsangehörigen unserer Mitglieder an erster Stelle. Priorität hat, unter dieser Prämisse das operative Geschäft aufrechtzuerhalten: im Verband als Dienstleistungszentrum mit über 80 Mitarbeitenden genauso wie in den Mitgliedsbetrieben. Ich nehme wahr, dass auch die Betriebe selbst vorrangig auf die Gesundheit der Mitarbeitenden achten. Zudem spüre ich den Willen, die anstehenden Herausforderungen zu meistern wie – etwa BAG-Richtlinien einzuhalten oder vertragliche Verpflichtungen gegenüber den Auftraggebern zu erfüllen.

Unseren Mitarbeitenden winde ich ein Kränzchen: Sie haben sich sehr schnell auf die Situation eingestellt, fokussieren auf Chancen und Möglichkeiten und arbeiten mit voller Kraft weiter. Hilfreich ist, dass wir punkto Informatik bereit waren für eine solche Situation. Jetzt zeigt sich deutlich: Wir, die Gebäudetechniker, sind systemrelevant. Man bedenke, was in einer solchen Situation wäre, wenn die Hy-

giene beim Trinkwasser oder bei der Frischluftzufuhr, wenn eine funktionierende Heizung oder die Dichtheit der Gebäudehülle nicht gewährleistet wären.

Aus dieser Perspektive rechne ich nicht mit gravierenden Folgen für die Branche. Natürlich haben auch unsere Mitglieder zu kämpfen, und natürlich wird sich nach dem Lockdown ein Stau an Aufträgen ergeben. Ich rate deshalb, möglichst viel Pendentes unter Einhaltung der BAG-Richtlinien zu erledigen und nicht auf später zu verschieben. Für Service- und Notfalleinsätze ist das ohnehin unabdingbar. Das erfordert vor allem ein konstruktives Miteinander zwischen Unternehmen und Kunden. Ich bin von Kindheit an lokal verwurzelt aufgewachsen, habe immer auf regionale Produkte und Dienstleistungen gesetzt und mich auch privat stets als «Eigenversorger» eingerichtet und verhalten. Zudem habe ich auch als Bergsteiger und Tourenleiter gelernt, zu kämpfen und niemals aufzugeben. Das lässt mich nun relativ gelassen – aber keinesfalls gleichgültig! – durch diese Zeit gehen.



**Alois Gartmann**  
Leiter Bildung

Die Entscheidung, wie wir das Qualifikationsverfahren 2020 unter diesen Voraussetzungen durchführen sollen, treibt uns gerade stark um. Dann wollen die Betriebe hinsichtlich der neuen Bildungsverordnungen und Bildungspläne für die EFZ-Grundbildungen Spengler, Heizungsinstallateur und Sanitärinstallateur gut vorbereitet sein. Der Start erfolgt im Sommer 2020.

Viele Weiterbildungshungrige trifft es hart, wenn Bildungsgänge nicht durchgeführt werden oder verschoben werden müssen.

Trotz der Krise sollte die Rekrutierung neuer Lernender mit den damit verbundenen Eignungstests und Schnupperlehren auch unter den erschwerten Bedingungen unbedingt stattfinden. Wir empfehlen, hierfür vermehrt unsere digitalen Angebote wie Berufsfilme, [toplehrstellen.ch](http://toplehrstellen.ch) und die Kanäle in den sozialen Medien zu nutzen.

Die Gestaltung von E-Didaktik und E-Learning wird von der Krise bestimmt beeinflusst. Wie schnell unsere Bildungsteams an allen Schulen auf Fernunterricht umgestellt haben, stimmt mich zuversichtlich.



**Mirjam Becher Wehrle**  
Leiterin Zentrale Dienste

Als Verantwortliche für die Finanzen von *suissetec* gilt es vor allem, Ruhe zu bewahren und keine überstürzten Entscheide zu fällen. Für die 3500 *suissetec* Mitglieder wurden bereits Entlastungsmassnahmen, zum Beispiel Fristverlängerungen beim Mitgliederbeitrag, beschlossen.

Natürlich sind mir auch unsere Mitarbeitenden und Geschäftspartner wichtig. *suissetec* gilt als zuverlässige und gute Zahlerin. Es ist mir ein Anliegen, dass gerade in der jetzigen Situation niemand unnötig lange auf sein Geld warten muss.

Gerade jetzt müssen wir unsere Mitglieder tatkräftig unterstützen, ihre Bedürfnisse kennen und für sie da sein. Zufriedene Mitglieder, zuversichtliche Mitarbeitende und verlässliche Geschäftspartner verleihen mir Kraft und stimmen mich zuversichtlich.

«**Als Verantwortliche für die Finanzen von *suissetec* gilt es vor allem, Ruhe zu bewahren und keine überstürzten Entscheide zu fällen.**»

Mirjam Becher Wehrle



**Freddy Moret**  
Leiter Sekretariat Romandie

Der Umgang mit der Pandemie in der Westschweiz war eine sehr emotionale Erfahrung, die ich in der Deutschschweiz so nicht gespürt habe. Die Romands waren hin- und hergerissen zwischen der Fortführung der Arbeiten und der dezidierten Entscheidung seitens einzelner Kantone, die Baustellen stillzulegen. All meine Kontakte in dieser Zeit waren von grosser Besorgnis und insbesondere finanzieller Unsicherheit über die Zukunft der Unternehmen geprägt.

In dieser Zeit gab es viele sehr schnelle organisatorische Veränderungen, sowohl bei der Arbeit als auch in meiner Familie. Eine gesunde Familie mit grossem Zusammenhalt, die mir Energie gespendet hat. Die Lobbyarbeit und die Vernetzung der Verbände in der Westschweiz habe ich sehr geschätzt. Die Arbeit des Bundesrates finde ich insgesamt bemerkenswert. Entscheidungen, die normalerweise Jahre dauern würden, wurden innerhalb weniger Tage getroffen.



**Urs Hofstetter**

Leiter Politik und Mandate

«Der Stillstand droht!» – so die Botschaft eines Mitglieds gleich zu Beginn der Krise. Gleichzeitig wurden wir aufgefordert, ein Statement zur Umsetzung der COVID-19-Gesundheitsmassnahmen auf der Baustelle zu liefern. Dank guter politischer Vernetzung war es möglich, die Inputs dieses Mitglieds bis nach Bern zu tragen. Nur 36 Stunden später waren sie Inhalt einer branchenübergreifenden Checkliste des Bundes geworden. Weiter beschäftigten uns die Verschiebung zahlreicher Sitzungen und Versammlungen oder die Bewältigung der Informationsflut rund um das Coronavirus.

Der neue Arbeitsrhythmus stellte sich rasch ein, dank moderner Technik anders, aber weiterhin in geordneten Bahnen. Schon jetzt denken wir über die Phase des Lockdown-Endes nach: Welche politischen Botschaften gibt es hierbei zu transportieren? Womit können wir unsere Mitglieder weiter unterstützen?

Mir persönlich fehlt der tägliche Kontakt mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Büro und ich hoffe, dass wir möglichst bald wieder zu der vertrauteren Form der Zusammenarbeit zurückkehren können.

«**Der neue Arbeitsrhythmus stellte sich rasch ein, dank moderner Technik anders, aber weiterhin in geordneten Bahnen.**»

Urs Hofstetter

«**Seitens Mitglieder vernehme ich zum Glück keine «Weltuntergangsstimmung».**»

Christian Brogli



**Christian Brogli**

Leiter Marketing und Kommunikation

Im Zentrum steht, möglichst alle kommunikativen Anliegen zu meistern – ohne in Aktionismus zu verfallen. Seitens Mitglieder vernehme ich zum Glück keine «Weltuntergangsstimmung». Der Informationsbedarf ist generell immens, weshalb wir mit unserem speziell eingerichteten Corona-Newsticker laufend relevante Informationen auf der Website bereitstellen.

Wenn es um das geschäftliche Überleben geht, verlagern sich die Prioritäten: Wie lange sind wir betroffen und wie lange wird die Stimmung getrübt bleiben? Die psychologischen Nachwehen werden für die ganze Wirtschaft heftig sein.

Ich hoffe jedoch auf baldige Zuversicht und dass wir aus der Krise lernen. Unsere Gesellschaft ist verletzlich, das ist uns nun vor Augen geführt worden. Positiv ist, was etwa bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz kurzfristig erreicht werden konnte, beispielsweise bei Hygienemassnahmen auf dem Bau wie fliessendem Wasser oder mehr Toiletten. Das muss langfristig bestehen bleiben. Persönlich trägt mich mein Optimismus. Einen Gang zurückschalten, nebst Homeoffice auch den Schulstoff der Kinder besser kennenlernen und die Schönheiten in der Umgebung wieder schätzen lernen – das sind für mich positive Aspekte in einer zuweilen etwas gespenstisch anmutenden Situation.



**Simon Geisshüsler**

Leiter Technik und Betriebswirtschaft

Zu Beginn des Lockdowns hatten wir sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden ihren Arbeitsort zügig nach Hause verlegen konnten. Zum Glück waren wir hier in Sachen IT-Equipment und Kommunikationsmitteln bereits sehr gut aufgestellt und konnten schon bald aus dem Homeoffice die Anfragen und Bedürfnisse der Mitglieder bearbeiten. Den vielen Fragen, die Corona aufwarf, begegneten wir unter anderem mit neuen Merkblättern, die es zeitnah zu erstellen galt.

Anfragen arbeitspraktischer Natur betrafen etwa den Betrieb und die Wartung von Lüftungsanlagen in Bezug auf COVID-19 oder wie gemeinsame Fahrten im Geschäftsfahrzeug zur Baustelle zu handhaben sind. Auch die Verfügbarkeit von Desinfektionsmitteln und Schutzmasken zeigte sich als drängendes Thema.

Zu den Aufstellern dieser Zeit gehören sicher die freundliche Atmosphäre unter den Kolleginnen und Kollegen bei suissetec sowie die Komplimente von Mitgliedern für unser Engagement. Frische Energie und Erholung spendet mir abends mein Garten.





**Flavio Bassetti**  
Leiter Sekretariat Tessin

Wir werden häufig mit Fragen wie «Wann können die Geschäftsaktivitäten wieder voll aufgenommen werden?» oder «Wie überstehen wir als Gebäudetechnikfirmen diese Krise ohne fatale Konsequenzen?» konfrontiert. Der freie Personenverkehr hat sicher dazu beigetragen, dass wir in der Südschweiz mit der Pandemie stark zu kämpfen haben: Rund 70 000 Grenzgänger aus dem von COVID-19 äussert heftig betroffenen Norditalien gehen in unserem Kanton einer Arbeit nach. Damit wurde das Virus in unserem Grenzkanton schnell verbreitet.

Die Krise hat und wird katastrophale Folgen für uns haben. Meine Gedanken gehen an die Menschen, die gestorben sind, und an die Betriebe, die jetzt grosse Schwierigkeiten haben. Was meine Arbeit betrifft, habe ich die notwendigen Massnahmen eingeleitet. Mit den weiteren Einschränkungen kann ich leben.

«**Meine Gedanken gehen an die Menschen, die gestorben sind, und an die Betriebe, die jetzt grosse Schwierigkeiten haben.**»

Flavio Bassetti



**Michael Birkner**  
Leiter Recht

Auch während «Corona» hat in meinem Departement dasselbe wie immer Priorität: die schnelle und gute Beratung unserer Mitglieder. Für die Mitgliedsbetriebe gilt es jetzt besonders, den Spagat auf den Baustellen zu meistern – so dass unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften weitergearbeitet werden kann. Darüber hinaus sind die Firmenverantwortlichen mit Sorgen um die Existenz belastet und den Bemühungen, mögliche Entschädigungen sicherzustellen; Stichwort Kurzarbeit.

Ich bin normalerweise viel unterwegs. Das ist nun natürlich anders, und ich nehme die «Zwangsruhe» als Gelegenheit wahr, mich mehr den liegen gebliebenen Projekten zu Hause zu widmen und diese voranzubringen. ◀

**INFO**

**Dienstleistungen und Hilfsmittel für Mitglieder: [suissetec.ch](https://www.suissetec.ch)**

## Die Spida zahlt AHV-Verwaltungskosten zurück

**Eine erfreuliche Botschaft für suissetec Mitglieder: Ein Viertel der im Jahr 2019 erhobenen AHV-Verwaltungskostenbeiträge wird zurückerstattet.**

von Christina Vettas, Spida

Der Spida ist es gelungen, effizienter und leistungsstärker zu werden, nicht zuletzt dank der Nutzung des elektronischen Portals connect ihrer Kunden. Dies führte dazu, dass die Einnahmen an AHV-Verwaltungskostenbeiträgen die aufgewendeten Kosten überstiegen. Aus diesem Grund hat der AHV-Vorstand der Spida beschlossen, die entstandenen Überschüsse in Form einer Rückerstattung auszuschiütten. Da die Spida nicht gewinnorientiert arbeitet und keine Aktionäre kennt, erfolgt die Ausschüttung an ihre Kunden – also auch an Sie, die Gebäudetechniker!

Die der Spida angeschlossenen Arbeitgeber, die im Jahr 2019 folgende Voraussetzungen

kumulativ erfüllen, kommen im Juni 2020 in den Genuss einer Rückerstattung:

- mit höchstens sechs Mahnungen im Kalenderjahr 2019
- ohne Betreuung
- mit bestehender Kundenbeziehung zur Spida über den 31. Dezember 2019 hinaus
- der Rückerstattungsbetrag ist höher als 50 Franken

Die Spida versichert, auch weiterhin an der Steigerung der Effizienz zu arbeiten und ihre Dienstleistungen auf dem gewohnt hohen Standard anzubieten. Danke für Ihre Treue! ◀



# Spitzen- leistungen auf und neben dem Feld

Paolo Riedi arbeitet als Gebäude-  
technikplaner Sanitär und ist  
«nebenbei» noch einer der erfolg-  
reichsten Unihockeyspieler  
der Schweiz. Das «suissetec  
Magazin» hat ihn zum virtuellen  
Interview getroffen und in  
Erfahrung gebracht, was den  
27-jährigen Bündner antreibt  
und wie es ihm gelingt, auf und  
neben dem Feld Spitzenlei-  
stungen zu erbringen.

Interview: Christian Brogli

**Das Erbringen von Spitzenleistungen** hat sich suisselec Direktor Christoph Schaefer für den Verband auf die Fahne geschrieben. Ausserordentliches für ihre Kundschaft leisten auch viele Mitgliedsbetriebe und ihre Mitarbeitenden – Tag für Tag, meist abseits des Scheinwerferlichts. Nur ganz wenige von uns stehen im Fokus der Öffentlichkeit. Einer dieser wenigen ist Paolo Riedi, der sich Auftritte auf grossen (Sport-)Bühnen gewohnt ist. Nachfolgend gibt der GC- und Nati-Stürmer den Leserinnen und Lesern des «suisselec Magazins» einen exklusiven Einblick in seinen intensiven Alltag und seine Leidenschaft für das Unihockey und die Gebäudetechnik.

**Paolo Riedi, als Unihockeyaner erbringen Sie seit Jahren Spitzenleistungen. Wie kombinieren Sie Spitzensport mit dem Beruf als Gebäudetechnikplaner Sanitär?**

Das Wichtigste ist, dass mich der Arbeitgeber beim Sport unterstützt. Ich arbeite zurzeit mit einem 80-Prozent-Pensum. Dies ermöglicht mir eine gute Erholung vom Sport und von der Arbeit. Aber natürlich verzichte ich auf viel Freizeit, da praktisch an jedem Abend nach der Arbeit noch ein Training ansteht und am Wochenende Wettkampfspiele.



**Von Chur via Schweden nach Zürich**

Paolo Riedi hat bei seinem Stammverein Chur Unihockey über 200 Nationalliga-A-Spiele absolviert und ist auch auslanderprobt: 2014/15 sowie 2015/16 war der Linksausleger als Profi in Schweden engagiert. Seit Herbst 2019 spielt der 63-fache Nationalspieler Riedi nun bei GC – mit mehr als zwei Skorerpunkten pro Spiel äusserst erfolgreich. Kaum hatten die Playoffs jedoch begonnen, musste die Saison wegen des Coronavirus vorzeitig beendet werden. Der Traum vom Meistertitel mit GC ist somit vertagt.

Beruflich arbeitet Paolo Riedi seit August 2019 beim Planungsbüro Neukom Engineering in Zürich Oerlikon. Die Lehre hat er in Chur bei der Marco Felix AG gemacht, ebenfalls ein suisselec Mitgliedsbetrieb.



**Als Unihockeyspieler hat er schon sehr viel erreicht. Für seine berufliche Karriere als Sanitärplaner nimmt sich der Schweizer Nationalspieler das Gleiche vor.**

**Treibt Sie im Beruf derselbe Ehrgeiz an wie im Sport?**

Ich versuche es, ja. Ich will sowohl als Sportler als auch im Büro stets mein Bestes geben.

**Wie gehen Sie mit Niederlagen um?**

Verlieren gehört nicht zu meinen Stärken. Jedoch ist die Ablenkung in Form von Arbeit nach einer sportlichen Niederlage sehr hilfreich, um den Kopf zu lüften. Nach einer schwierigen beruflichen Situation hilft mir der Sport, wieder auf andere Gedanken zu kommen.

**Sie haben mit GC den Titel avisiert. Nun musste die Saison aber infolge Coronavirus abrupt und vorzeitig beendet werden. Was waren Ihre Gedanken, Ihre Gefühle?**

Es fühlte sich wirklich unbefriedigend an. Das ganze Team arbeitete extrem hart für erfolgreiche Playoffs, und bevor diese entscheidende Phase der Meisterschaft richtig angefangen hatte, war sie auch schon wieder vorbei. Das war schon eine grosse Enttäuschung.

**Spitzensportler zeichnen sich auch durch mentale Stärke aus. Hilft Ihnen diese auch in der aktuellen Situation?**

Es ist eine sehr spezielle Zeit. Ich versuche, möglichst positiv zu sein, und hoffe, dass so schnell wie möglich wieder Normalität eintreten kann.

**Es finden ja auch keine Mannschaftstrainings mehr statt. Wie halten Sie sich momentan fit?**

Ich habe von unserem Athletiktrainer einige individuelle Trainingseinheiten bekommen.

Zudem haben wir einmal pro Woche ein Training über Skype.

**Gibt es so etwas wie ein Geheimrezept, um im Vergleich zur Konkurrenz fitter aus dem «Unterbruch» rauszukommen?**

Da diese Saison schon fertig ist, haben wir nun mehr Zeit für die Vorbereitung der nächsten. Wir können somit schon zwei Monate früher mit dem Physistraining beginnen. Das Team ist sehr ehrgeizig, und jeder wird sich mit den individuellen Trainings gut vorbereiten können.

**Wie sieht Ihre Arbeitswoche aus und reichen «bloss» 20 Prozent für den Spitzensport?**

Dass ich nur vier Tage in der Woche arbeite, hat vor allem den Vorteil, dass bei einem Wochenende mit zwei Spielen doch noch ein ganzer Tag zur Erholung bleibt. Wenn wir unseren Trainingsaufwand mit anderen Sportarten vergleichen, sind 80 Prozent Arbeit eigentlich immer noch zu viel. Aber mit einer guten Wochenplanung bringt man alles unter einen Hut.

**In den Köpfen einiger Patrons ist noch immer verankert, dass nur wer 100 Prozent arbeitet, ein vollwertiger Arbeitnehmer ist. Wie war das bei Ihnen in Ihrer beruflichen Laufbahn? Welche Reaktionen bekamen Sie zu hören?**

Ich wurde einige Male angesprochen, weshalb ich nur 80 Prozent arbeiten möchte. Ich denke aber, dass im Endeffekt beide Seiten – die Firma und ich – von einem Teilzeitpensum profitieren. Heutzutage bieten sowieso fast alle modernen Arbeitgeber Stellen mit reduzierten Pensen an. Der Stellenwert des Unihockeys

nimmt in der Schweiz stetig zu, und die Leistung und der Aufwand werden in der Gesellschaft mehr anerkannt. Somit muss ich mich auch nicht mehr so häufig rechtfertigen.

**Welche beruflichen Ziele verfolgen Sie? Haben Sie konkrete Pläne, eventuell Absichten für Weiterbildungen?**

Solange ich noch aktiv Unihockey spiele, sind grössere Weiterbildungen eher schwierig zu besuchen, da der Unterricht meist abends oder an den Wochenenden stattfindet. Wichtig sind die von meinem Arbeitgeber jedes Jahr geschenkten Weiterbildungstage, die ich für kleinere Schulungen einsetzen kann. Das schätze ich.

**Was fasziniert Sie an Ihrem Beruf? Weshalb haben Sie ihn gewählt und weshalb gefällt er Ihnen noch immer?**

Mein Beruf ist abwechslungsreich und von Objekt zu Objekt verschieden. Zudem mag ich die Mischung von Zeichnen im Büro, Sitzungen bis hin zu Abnahmen auf der Baustelle. Die Planung kann nur im Planerteam erfolgreich sein. Zudem finde ich die Entwicklung von einer Bauidee bis zu deren Realisierung sehr interessant.

**Sind Sie genauso stolz, Sanitärprofi zu sein wie Unihockey-Crack?**

Als Unihockeyspieler habe ich tatsächlich schon sehr viel erreicht, da muss ich als Sanitärplaner noch ein bisschen aufholen. Ein fertiggestelltes Gebäude, bei dem ich an der Planung beteiligt war, macht mich aber genauso stolz.

**Als Nationalspieler im Fussball oder Eishockey würden Sie Hunderttausende von Franken pro Jahr verdienen und müssten nebenbei nicht mehr arbeiten. Hadert man da zuweilen, die «falsche Sportart» gewählt zu haben?**

Nein, definitiv nicht. Klar hätte ich nichts gegen so einen Lohn, aber im Unihockey ist die Leidenschaft als Spieler für den Sport noch mehr wert. Dies ist in meinen Augen wichtiger. <

**INFO**

[gc-unihockey.ch](http://gc-unihockey.ch)  
[swissunihockey.tv](http://swissunihockey.tv)  
[flickr.com](https://www.flickr.com/photos/paoloriedi/) (Suchbegriff: Paolo Riedi)

**Meinung**

**Interesse zeigen**



**Stephan Rütli war früher selbst NLA-Unihockeyspieler. Hier seine Einschätzung, was es braucht, um Spitzensport und Karriere gerade in jungen Jahren in Einklang zu bringen.**

«Den Betrieben empfiehlt er, die Sportler proaktiv zu unterstützen. Für unsere Branche ist Paolo Riedi mit seinen sportlichen Leistungen ein Aushängeschild. Die grosse Herausforderung für junge Talente besteht darin, die beruflichen und die sportlichen Erwartungen zu erfüllen. Bereits vor der Berufslehre stehen angehenden Spitzensportlern noch wenige Angebote, wie etwa Sportschulen, zur Verfügung. Wie das Beispiel von Paolo Riedi zeigt, können wir in unseren Branchen für diese jungen Menschen ein Zeichen setzen und ihnen Unterstützung bieten. Wenn wir junge Athleten für einen Ausbildungsplatz in unseren Berufen zu begeistern vermögen, dann tun wir über unsere Branchen hinaus Gutes. Wir gewinnen junge Menschen, die wissen, wie sie im Sport Leistungen «auf den Punkt» bringen und dürfen auf Ähnliches bei ihrer beruflichen Tätigkeit zählen. Die Ausbilder und Arbeitgeber sollten Interesse für den Sportler und den damit einhergehenden Aufwand zeigen – dabei aber auch berücksichtigen, dass im Leistungssport nebst Trainingseinheiten und Reisen die aktive Erholung nicht zu kurz kommen darf. Ein Teilzeitarbeitsmodell ist fast Voraussetzung.»

**Lieblingsquiz**

Das gewonnene Bronzespiel an der WM 2018 in Prag gegen den Gastgeber vor über 16 000 Zuschauern ist die sportliche Lieblingserinnerung von Paolo Riedi. Als berufliche Lieblingserinnerung bezeichnet er die Eröffnung seines ersten selbständig gezeichneten Gebäudes.

**Jetzt sind Sie dran!**

Erraten Sie die fünf weiteren «Lieblinge» des Unihockeyaners:

**1.**

Lieblingsgetränk?

- Holunderblütensirup (P)
- Eistee (R)
- Rivella Refresh (S)

**2.**

Lieblingessen?

- Pasta all'arrabbiata (O)
- Angus Beef (I)
- Filet im Teig (A)

**3.**

Lieblingssportler/-in?

- Roger Federer (O)
- Lara Gut (E)
- Cristiano Ronaldo (W)

**4.**

Lieblingsverein?

- AS Roma (L)
- Juventus Turin (E)
- Lazio Rom (D)

**5.**

Lieblingsgebäude?

- Burj Khalifa, Dubai (I)
- Prime Tower, Zürich (O)
- Elbphilharmonie, Hamburg (R)

**Wie lautet das Lösungswort?**

Die richtigen Antworten und die Auflösung finden Sie, zusammen mit einer kleinen «Überraschung», unter: [suissetec.ch/riedi\\_de](http://suissetec.ch/riedi_de)



# Feuertaufe für crossmedialen suissetec Jahresbericht

Ende April ist der suissetec Jahresbericht 2019 erschienen. Um dessen Informationen und Botschaften zu transportieren, setzt Christian Brogli, Leiter MarKom und verantwortlich für die Publikation, erstmals stark auf Interaktivität mittels elektronischer Medien. Die Inhalte erscheinen nicht nur auf Papier, sondern auch online, etwa in Form von Videobotschaften von prominenten Persönlichkeiten. Damit trage der Verband dem Zeitgeist Rechnung, wie Christian Brogli im Interview erklärt.

Interview: Marcel Baud

**Der Jahresbericht 2019 geht neue Wege: Statt einer reinen Nabelschau setzt suissetec die Aussensicht ins Zentrum. Dafür gelang es Ihnen, bekannte Gesichter aus allen gesellschaftlichen Sparten zu gewinnen. Was sind Sinn und Zweck dieses Konzepts?**

**Christian Brogli:** Das letzte Jahr stand im Zeichen des Direktorenwechsels, und wir haben im Jahresbericht hierzu einen Schwerpunkt gesetzt. Das war richtig. Wir beschäftigen uns aber nicht primär mit uns selbst: suissetec sucht und pflegt von jeher den Dialog mit allen Anspruchsgruppen und ist auch gut mit Politikern, Behörden oder anderen Verbänden vernetzt. Für mich ist deshalb unbestritten, dass wir in einer Publikation wie dem Jahresbericht bewusst auch die kritische Aussensicht zulassen sollten.

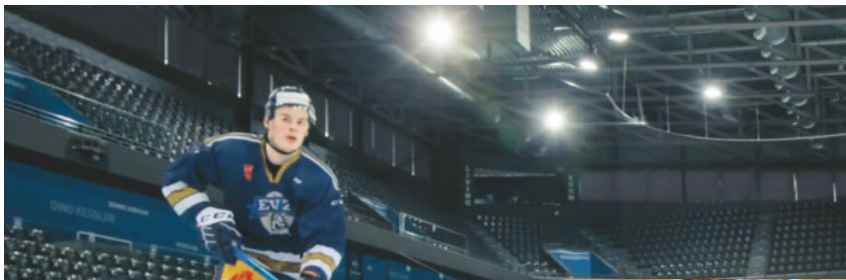
**War es schwierig, Persönlichkeiten wie Bundesrätin Karin Keller-Sutter, Samih Sawiris oder Bligg zum Mitmachen zu bewegen?**

Wir haben uns überlegt, wo und mit wem wir Berührungspunkte und gemeinsame Projekte hatten, beziehungsweise wer mit unserer Branche in Beziehung steht. Und dann haben

wir unser Netzwerk spielen lassen. Geschäftliche wie private Kontakte haben als «Türöffner» geholfen. Die meisten Protagonisten haben sofort und ohne zu zögern zugesagt, teilweise war aber auch eine Portion Hartnäckigkeit nötig. Es ist schön zu sehen, welchen Stellenwert suissetec hat. Ich denke, wir haben einen ziemlich differenzierten Mix hinkommen.

**Welches sind die kritischen Momente bei der Produktion eines so komplexen Werks?**

Man muss die PS auf den Boden bringen! Kreative Ideen sind das eine. Das andere ist dann deren Umsetzung. Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen, denn man kann nicht einfach alles an eine Agentur auslagern. Termine koordinieren, Storyboards vorbereiten und Stellungnahmen einholen; das muss intern geschehen. Auch die multimediale Umsetzung braucht Begleitung, aber da konnten wir auf spezialisierte Partner zählen. Das Ziel war ein attraktiver Geschäftsbericht, der als interaktives PDF-Dokument wie auch als klassische Printversion gut «funktioniert».



[suissetec.ch/hofmann\\_de](https://suissetec.ch/hofmann_de)

### Wie viele Personen arbeiteten insgesamt bis zur Fertigstellung daran?

Eine abschliessende Aufzählung ist schwierig, sicherlich würde ich unbeabsichtigt jemanden vergessen ... Im Kernteam nur ganz wenige, sonst aber noch rund ein Dutzend weitere Involvierte im ganzen Prozess, von der Ideenfindung bis hin zur Umsetzung.

### Der Jahresbericht setzt erstmals stark auf Crossmedialität. Nebst klassischen statischen Inhalten haben Sie mit einigen Protagonisten kurze Videosequenzen produziert, die sich direkt aus der Publikation abrufen lassen. Was waren die Überlegungen hierzu?

Ganz einfach: Das Publikum verlangt danach. Die Leserschaft will heute nicht nur Text konsumieren, sondern auch unterhalten werden. Mit sowohl gedruckten als auch multimedialen Angeboten dürfte dieser Spagat gelingen. Die Vorteile von Clips? Dank ihnen werden die Persönlichkeiten «greifbarer»: Es ist nun einmal einfach emotionaler, die Meinung von Regula Rytz in einem kurzen Video aus dem Bundeshaus zu erfahren, als bloss schwarz auf weiss zu lesen. Oder Grégory Hofmann auf dem Eisfeld in Aktion zu sehen, bevor er seine Einschätzung zu Protokoll gibt. Wir haben im vergangenen Jahr aber generell mehr auf Bewegtbild, knackige Titel und Emotionen gesetzt, wie unser neu eingerichteter Video-Corner beweist.

### Der Titel des Editorials lautet «Spitzenleistungen auf allen Ebenen». Damit sind auch grosse Erwartungen der Mitglieder an den Verband verbunden. Darf man den Spiess auch einmal umkehren und fragen, was suissetec von seinen Mitgliedern erwartet?

Ich kann nicht für den Verband sprechen, das steht mir in meiner Funktion nicht zu. Aber



[suissetec.ch/rytz\\_de](https://suissetec.ch/rytz_de)

## « Man muss mehr denn je über das ganze Jahr einen kommunikativen Teppich ausrollen und ein «gebäudetechnisches Grundrauschen» erzeugen.»

Christian Brogli

wenn Sie mich schon fragen: Alle können und sollen Spitzenleistungen erbringen, auch unsere Mitglieder. Denn ihr Auftreten und Verhalten sind massgebend für die Kundenzufriedenheit oder dafür, ob sich zum Beispiel ein Schnupperlehrling auch tatsächlich für unsere Branche entscheidet. Nur mit Überdurchschnittlichkeit auf allen Ebenen können wir unseren Ruf nachhaltig verbessern.

### Wie ordnen Sie den Jahresbericht generell als Instrument in der heutigen Unternehmenskommunikation ein?

Er wurde bei uns bereits vor einem Jahr aufgewertet, indem wir den Jahresbericht und das Porträt kombinierten. Daran halten wir fest. Man muss mehr denn je über das ganze

Zwei von sieben starken Video-statements: Zum Dreh trafen sich die Macher des Jahresberichts, Regula Rytz und Grégory Hofmann, vor der Kulisse, wo sie normalerweise zu Hochform auflaufen.

Jahr einen kommunikativen Teppich ausrollen und ein «gebäudetechnisches Grundrauschen» erzeugen. Das betrifft auch den Jahresbericht: Themen anreissen, häppchenweise kommunizieren und vermarkten, auch einmal wiederverwerten – gedruckt, online und in den sozialen Medien. Wir haben solch spannenden Content, dass uns das gelingen sollte.

### Corona hat die letzten Wochen unseres Lebens massiv tangiert und wird es wohl auch noch weiter tun. Haben Sie keine Angst, dass der Jahresbericht in dieser Phase etwas untergehen könnte?

Diese Gefahr kann nicht gänzlich wegdiskutiert werden. Aber der «mediale Zenit» in Sachen Coronavirus scheint mir langsam überschritten. Irgendwann haben die meisten von uns genug über diese Krise gehört: Wir sehnen uns nach anderen Informationen, wollen uns wieder Positiverem zuwenden. Das ist auch eine Chance, und der Vorteil des suissetec Jahresberichts/Porträts ist, dass die Inhalte nicht tagesaktuell sind. Sondern über das ganze Jahr relevant und interessant bleiben. <

### INFO

[suissetec.ch/jahresbericht\\_2019](https://suissetec.ch/jahresbericht_2019)  
[suissetec.ch/video-corner\\_de](https://suissetec.ch/video-corner_de)

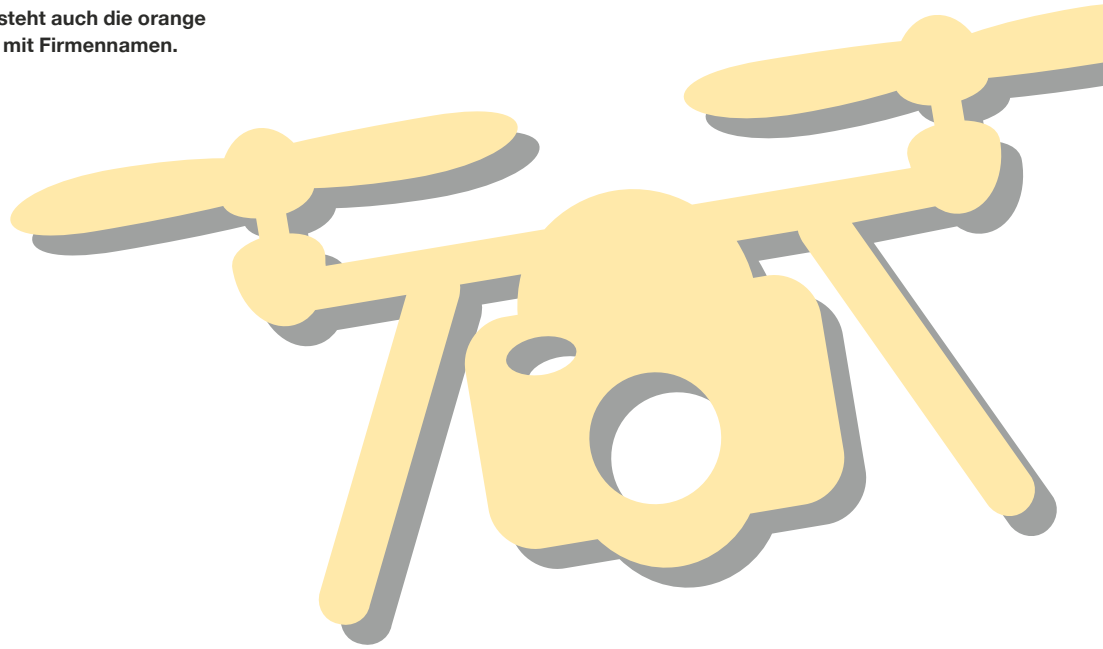
# Der Blick aufs Dach – sicher vom Boden

«Bevor ich abhebe, streife ich mir die orange Weste mit dem Firmennamen über. Das hilft gegen misstrauische Blicke», erklärt Raphael Zwick. Der 30-Jährige fliegt für seinen Arbeitgeber, die Beat Brönnimann GmbH. Die Flugrouten liegen in und um den St. Galler Standort des Gebäudehüllenspezialisten. Einziger «Passagier» von Zwicks Flugobjekt ist eine Highend-Kamera. Flugdrohnen, auch Quadro- oder Multicopter genannt, bergen Potenzial für den Spengleralltag – gerade punkto Arbeitssicherheit.

von Marcel Baud



Raphael Zwick im professionellen Drohneneinsatz. Dafür steht auch die orange Weste mit Firmennamen.



**Noch immer ist das Image** von Flugdrohnen lädiert. Mit den Zehnerjahren wurden die unbemannten Objekte für Normalverbraucher erschwinglich und liessen sich je nach Typ sogar mit dem Smartphone steuern. Drohnenpiloten spähten in den Anfangszeiten allzu gern aus der Luft die Nachbarin im Liegestuhl aus oder kurvten mit ihren surrenden Objekten über Volksfesten oder vollbesetzten Fussballstadien herum. Begreiflich, dass Passanten oder Nachbarn von Auftraggebern Raphael Zwick immer wieder fragen, ob er das denn dürfe, was er da gerade mache.

#### **Wildwest ist Vergangenheit**

Er darf. Denn seine Einsätze sind von Amtes wegen bewilligt. Die Zeiten des unregelten Drohnenfliegens sind vorbei; die Vorgaben zur Verwendung von Multicoptern vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) klar definiert. Ab Januar 2021 übernimmt die Schweiz die europäische Drohnenregulierung, die eine Registrierungspflicht für Drohnenpiloten wie Raphael Zwick beinhaltet. Dieser fliegt zwar nicht zum Spass, doch durchaus neugierig – auf schadhafte, schwer zugängliche Stellen an Gebäuden, für deren Entdeckung es sonst gesicherte Spengler bräuchte. Damit erweitert Zwick mit der Flugdrohne das Dienstleistungsangebot seines Arbeitgebers: «Für uns ist die Drohne ein sinnvolles Werkzeug, das die Arbeitssicherheit erhöht und das wir immer öfter einsetzen.»

#### **Risikoarmer Augenschein**

Die erste Drohne erwarb der Quereinsteiger in der Gebäudehüllenbranche – Raphael Zwick ist von Haus aus Kaufmann – im letzten Sommer: «Das war ein günstiges Modell zum Experimen-

«**Für uns ist die Drohne ein sinnvolles Werkzeug, das die Arbeitssicherheit erhöht.»**»

Raphael Zwick

tieren. Ältere Technologie.» Mit diesem Einstieg plante er, Erfahrungen zu sammeln und dabei die Kosten überschaubar zu halten.

Zwick kennt sich mit ferngesteuerten Fluggeräten bestens aus. Seit langem pilotiert er Modellflugzeuge und -helikopter, die ungleich schwieriger zu steuern sind als eine moderne Drohne. Wird eine Flugdrohne gewerblich genutzt, macht ein Einführungskurs gerade für Anfänger Sinn, denn es sind etliche theoretische und praktische Aspekte zu beachten. Besonders der Sicherheit muss beim professionellen Drohneneinsatz höchsten Stellenwert beigemessen werden.

Für Drohnen begann sich Zwick zu interessieren, weil man bei Brönnimann einen Blick auf das Dach werfen wollte, ohne einen Mitarbeitenden hinaufschicken zu müssen.



**Das 170 Meter lange Lagerhaus St. Gallen aus der Drohnenperspektive.**

Damit betrat man im Spenglerbetrieb Neuland, was Projektplanung und -vorbereitung betraf. Fruchtbare, wie sich schnell zeigte: «Wir waren überrascht, wie gut die Verhältnisse am Gebäude mit der Drohne zu erkennen sind. Damit vermag der Quadrocopter unsere Arbeit zu vereinfachen und sicherer zu machen.»

Bald investierten die St. Galler in einen zeitgemässen, gut ausgestatteten Drohrentyp, inklusive leistungsfähiger Bildoptik. Das aktuelle Produkt liefert hochauflösende Fotos; Details wie einzelne Bauelemente können herangezogen werden. So auch vom Dach des Lagerhauses St. Gallen, einem 170 Meter langen Gebäudekomplex aus dem Jahr 1903, im Zentrum der westlichen Altstadt.

«Tauben hatten sich im Dachstock eingenistet und verdreckten das eingelagerte Material», beschreibt Zwick die Ausgangslage. «Wir mussten rund 25 Dachausbauten überprüfen. Eine Aufgabe, für die wir mit Mitarbeitenden deutlich länger gebraucht hätten als mit der Drohne.»

Das denkmalgeschützte Bauwerk verfügt über keine Sicherungsinstrumente, räumt Zwick ein: «Schon für die vorgängige Bestandaufnahme hätten wir etliche Sicherheitsfragen mit der Suva klären müssen.»

Mit der Drohne inspizierte Zwick in weniger Stunden das gesamte Dach. Dabei fotografierte er mit der integrierten Kamera kritische Positionen, vor allem mögliche Schlupflöcher, wo die Tauben ins Gebäude eindringen konnten. Mit seinem Spenglerteam verfasste er den Zustandsbericht inklusive nötiger Massnahmen wie Gittersperren, um der Vogelplage Herr zu werden. Die Drohnenfotos stellten die Situation bis ins Detail dar. «Der Kunde erhielt so eine kostengünstige und verlässliche Expertise, ohne dass wir einen einzigen Spengler auf das Dach entsenden mussten», blickt Zwick zurück.

#### **Gewinn für den Projektablauf**

Ein knappes Jahr nach der Einführung fliegt Raphael Zwick mehrere Einsätze pro Monat. «Wenn wir sehen, dass auf einer Baustelle eine Drohnenanwendung möglich ist, die uns Aufwand spart, dann setzen wir sie ein.»

Bei Brönnimann ist die Drohne primär eine Arbeitserleichterung. Gerade bei Dachkontrollen erkenne man mit ihrer Hilfe schnell, wo welche Reparaturen nötig seien.

«Noch vermarkten wir die neue Kompetenz nicht intensiv. Ebenso wollen wir professionelle Vermessungsfirmen nicht konkurrenzieren», relativiert Zwick. Auch wenn Aufträge vermehrt

eintreffen, erweitere die Drohne erst einmal das Servicegeschäft. Der Quadrocopter vereinfache in erster Linie die Planung: «Die Fotos erlauben uns, Gegebenheiten an Fassaden und auf Dächern vor der Montage darzustellen und zu besprechen, bevor wir die Ausführung angehen.» Satellitenaufnahmen von gängigen Onlinequellen seien dafür zu unpräzise und in der Regel nicht aktuell genug.

#### **Aufmass erstellen im Flug**

Mit Kontroll- und Rekonstruktionsflügen sind die Möglichkeiten von Flugdrohnen nicht erschöpft. Neuerdings vermisst Raphael Zwick mit dem Quadrocopter auch Gebäudehüllen oder einzelne ihrer Komponenten. Dafür hat er sich eingehend in die Vermessung und Fotogrammetrie von Gebäuden mittels Flugdrohnen eingearbeitet. Mit der vorhandenen Drohnen- und Kameraausrüstung besass er bereits die nötige Ausrüstung, was die Aufnahmen anbelangte. Sein System konnte die für die Berechnung der Modelle erforderliche Bildqualität liefern. Um anschliessend die digitalen, vektorisierten 3-D-Gebäudemodelle anhand des Fotomaterials am Computer zu generieren, war jedoch eine Software nötig, die gut dreimal so teuer ist wie die Flugdrohne selbst.





Die Kamera hält Positionen wie hier fest, wo sich Tauben Zugang zum Dachstock des Gebäudes verschafft hatten. Sie wurden anschliessend mit einer neuen Gitterkonstruktion versperrt.

## « Die Fotos erlauben uns, Gegebenheiten an Fassaden und auf Dächern vor der Montage darzustellen und zu besprechen, bevor wir die Ausführung angehen. »

Die Gebäudemodelle dienen als Planungsgrundlage, als Aufmass für Vorplanungen und Devis. Meist für Reparaturen und Instandstellungen, aber ebenso für die Adaption eines Um- oder Ausbaus an ein bestehendes Gebäude wie etwa einen Wintergarten.

Der Quadrocopter verfügt über zahlreiche Automatismen und navigiert dabei mit GPS. Nach Eingabe der gewünschten Programmparameter startet er selbständig und fliegt die zur Bilderstellung notwendige Route ab, bevor er wieder zur Landung ansetzt. Kollisionssensoren, ähnlich wie in der Automobiltechnik, helfen, Zusammenstösse mit Objekten zu verhindern. Die uneingeschränkte Aufmerksamkeit des Piloten ist aber trotz allen Sicherheitssystemen unerlässlich.

Raphael Zwick schildert ein Projekt, bei dem 47 Fotos nötig waren, um das Datenmodell zu erstellen. «Für die Offertphase reicht die resultierende Genauigkeit von 2 bis 4 Zentimetern auf eine 50 Meter messende Dachfläche aus», stellt er fest. Er betont aber auch, dass spätestens, wenn es um die Ausführungsplanung gehe, der Spenglerfachmann unerlässlich sei und dann selbst Hand und Massband anlegen müsse. Bis zu diesem Zeitpunkt könne aber durch die Drohne auch bei Vermessungsarbeiten die Sicherheit für Mitarbeitende substantiell erhöht werden. Von allen Vorteilen, die das neue Arbeitsinstrument bietet, ist das fraglos der wichtigste. ◀

### ▣ INFO

[bazl.admin.ch/drohnen](http://bazl.admin.ch/drohnen)  
[drohnenverband.ch](http://drohnenverband.ch)

## Flugdrohnen ...

- dienen als Hilfsmittel für Kontroll- und Rekognoszierungsarbeiten (Dach, Fassade, An- und Ausbauten) sowie Vermessungszwecke aus der Luft.
- erhöhen die Arbeitssicherheit, indem sie das Absturzrisiko von Mitarbeitenden vermindern.
- sparen Zeit, besonders beim Begutachten von schwer zugänglichen oder sicherheitstechnisch suspekten Positionen.
- sind relativ einfach zu steuern. Ein Kurs, gerade für den Einsatz im gewerblichen Bereich, wird empfohlen.
- sind für den professionellen Einsatz ab rund 1000 Franken zu haben (Software für Vermessung/Fotogrammetrie gibt es ab rund 3000 Franken. Alternativ sind kostenpflichtige Webservices für 3-D-Berechnungen verfügbar).
- unterstehen im Betrieb dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL). Dessen Website informiert über Vorschriften und Gesetze. Die Schweiz übernimmt ab Januar 2021 die neue europäische Drohnenregulierung, inklusive Registrierungspflicht für Drohnenpiloten.

# Neuchâtel / Neuenb

## Brückenbauerinnen über den Röstigraben

**Sie arbeiten hinter den Kulissen und feilen hochkonzentriert an ihrem Werk. Sie sind Generalistinnen und Vertrauenspersonen – und für den nationalen Zusammenhalt im Allgemeinen und suissetec im Speziellen systemrelevant. Auch deshalb gebührt ihnen mehr Anerkennung, als sie allgemein erhalten.**

von Marcel Baud

**Die Rede ist** von Marion Dudan und Magali Dupraz, ihres Zeichens Übersetzerinnen am Sitz des Westschweizer suissetec Sekretariats in Colombier NE. Ihr tägliches Brot ist es, deutsche Texte aus allen Verbandsbereichen ins Französische zu übertragen. 2019 nahmen sie sich nahezu 360 Vorlagen an, darunter des «suissetec Magazins», des Jahresberichts, Newsletters, technischer Merkblätter, Musterverträge und PowerPoint-Präsentationen für Fachtagungen und Versammlungen. Im Lauf der Zeit haben sie das Vokabular der Gebäudetechnik verinnerlicht. Wissen, das sie in einer eigenen Übersetzungsdatenbank pflegen. Stossen sie an Grenzen, kennen sie die einschlägigen Fachquellen wie SIA, SVGW, Minergie, MuKE, Bundesgesetze usw., um ihre Antworten zu erhalten. Manchmal sind Rückfragen beim Autor nötig und manchmal erkundigen sie sich bei einem Fachlehrer im Bildungszentrum Colombier nach dem richtigen Begriff.

«Beim Übersetzen lernen wir immer wieder Neues. Das macht unseren Beruf so interessant», findet Marion Dudan.

Kein Tag verläuft wie geplant. Nebst vorhersehbaren Aufträgen für Verbandsanlässe wie Delegiertenversammlungen, Fachtagungen oder Berufsmeisterschaften treffen täglich Aufträge ein, die dazwischengeschoben werden müssen. Gezwungenermassen und kontinuierlich müssen Dudan und Dupraz also Prioritäten ändern. Diese Flexibilität war zu Beginn der Coronakrise ein grosser Vorteil. Alle Mitgliedsbetriebe mussten zeitgleich von der Verbandszentrale innert kürzester Frist informiert werden, etwa über die Absage von Veranstaltungen, arbeitsrechtliche Auswirkungen oder Vorsichtsmassnahmen am Arbeitsplatz.

### **Dem Computer überlegen**

Übersetzerinnen gehören bei der Kreation von schriftlichen Inhalten zu den Letzten, die Hand anlegen: «Manchmal müssen wir die Verspä-



## « Ein Mensch blickt beim Übersetzen über den Text hinaus, das schafft kein Computer. »

Magali Dupraz

### Abgekapselt in der «Blase»

Die anspruchsvollsten Aufträge seien technische Merkblätter oder Präsentationen für ein Fachpublikum. Diese Übersetzungen liessen sie von den Fachlehrern des Bildungszentrums gegenlesen.

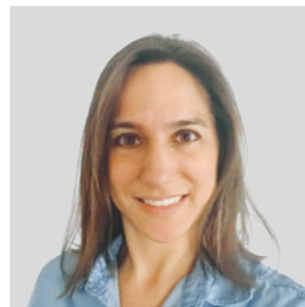
«Haben wir wirklich den treffenden Ausdruck gewählt? Und ist dieser im jeweiligen Bereich geläufig?» sind Punkte, die überprüft würden. Werbespots seien ebenfalls anspruchsvoll. Nebst der reinen Übersetzung gelte es hier, die Synchronisierung mit dem Bild zu beachten.

Um die Konzentration hochzuhalten, tauchen die Übersetzerinnen bei der Arbeit mental in eine Art «Blase» ein. «Wir sind froh, dass jede von uns ein eigenes Büro hat», fügt Dupraz an. Und dass sie nicht von allzu vielen Telefonanrufen gestört würden.

Arbeitsvorrat und -fortschritt verwalten sie mit einem Projektmanagement-Tool. Dabei organisieren sie ihre Arbeit so, dass eine der beiden übersetzt und die andere Korrektur liest. «Natürlich haben wir beide unsere Lieblingswendungen und Sprachtricks», verrät Dudan augenzwinkernd. Knifflige Passagen diskutierten sie gemeinsam, die resultierende Essenz sei meist die beste Variante.

### Liebe auf den ersten Blick – beruflich

Als sich die beiden Übersetzerinnen vor sechs Jahren bei suissetec kennenlernten, sei das beruflich «Liebe auf den ersten Blick» gewesen. Sie hätten an der Genfer Universität mit zeitlichem Abstand an der Fakultät für Übersetzen und Dolmetschen studiert. Heute teilen Marion Dudan und Magali Dupraz denselben hohen Qualitätsmassstab. Dass sie so harmonierten, sei bei Ausbruch der Coronapandemie beson-



## « Wir müssen Ton und Stimmung des Originaltextes zielgruppengerecht treffen. »

Marion Dudan

ders hilfreich gewesen. Vom Homeoffice aus hätten sie ihre Prozesse schnell angepasst und wichtige Expressaufträge zusätzlich zum normalen Arbeitsaufwand erledigt.





Obwohl ganztags mit Wörtern beschäftigt, lesen die Übersetzerinnen in der Freizeit trotzdem gern ein Buch. Bei der Arbeit sezieren sie den Text. Sich in einen spannenden Krimi zu vertiefen, sei ein anderer Ansatz, da gehe es um Entspannung und Vergnügen. <

## Wussten Sie, dass ...

... Übersetzerinnen nur in ihrer Muttersprache übersetzen sollten? Dabei handle es sich um ein berufsethisches Prinzip. Denn die Muttersprache sei die einzige Sprache, in der man alle Nuancen vollständig wiedergeben könne. Überdies sei Zweisprachigkeit eher ein Nachteil, weil man häufig keine der beiden Sprachen perfekt beherrsche, so die suissetec Übersetzerinnen.



# Voilà les Romands!

				
Name	<b>Freddy Moret</b>	<b>Marion Dudan</b>	<b>Magali Dupraz</b>	<b>Gabriela Kämpf</b>
Alter	55	35	39	55
Funktion	Leiter Sekretariat Romandie	Übersetzerin	Übersetzerin	Sachbearbeiterin Sekretariat Romandie
Bei suissetec seit	Mai 1993	Dezember 2010	Oktober 2013	November 2007
Zivilstand/Kinder	verheiratet/4	ledig/1	ledig	eingetragene Partnerschaft/2
Erstes selbstverdientes Geld	«Wägeli-Einsammler» bei Migros	Filmstatistin	Zeitschriften verteilen	an der Theke eines Restaurants
Erster erlernter Beruf	Ökonom	Übersetzerin	Übersetzerin	Kauffrau EFZ
Letzte absolvierte Aus- oder Weiterbildung	Bildungsgang zum Thema Lobbying	Weiterbildungskurs Revision am Institut für Übersetzen und Dolmetschen der ZHAW	Weiterbildungskurs Revision am Institut für Übersetzen und Dolmetschen der ZHAW	Software Aragon
Vorbild(er)	Comicfigur Corto Maltese und Bergsteiger Erhard Loretan	meine Eltern	keine	keine
Hobbys	Wandern, Schneeschuhlaufen, Ski, Lesen, Klavier	Familienaktivitäten, Lesen, Kino	Lesen, Kino, Theater, Wandern	Blumen, Garten, Wanderungen in der Natur, Kreuzworträtsel
Unverzichtbarer Gegenstand	ein Buch	Brille und Linsen	Brille	Brille
Traumberuf als Kind	Sportlehrer	Tierärztin	Bibliothekarin	Kindergärtnerin
Arbeits-/Lebensmotto	Ein Schritt nach dem anderen.	Die Kühnheit haben, daran zu glauben, und den Mut, es zu tun.	Statt immer zu rennen, ist es besser, rechtzeitig zu starten.	Das ist das Leben, nicht das Paradies.
Persönlicher Kraftort	Gruyère, Jura-Bergkämme	am See	in der Natur	am See
Liebblingsgebäude	Ein Bergchalet im Gruyère	Atomium, Brüssel	Louvre-Palast, Paris	k. A.

**Was hat das suissetec Sekretariat in Colombier nebst Gebäudetechnik mit der Zürcher Geschäftsstelle gemeinsam? Genau, auch der Westschweizer suissetec Standort liegt mit dem «Lac de Neuchâtel» unweit eines grossen Sees. So ist es auch nicht verwunderlich, dass an beiden Adressen mehrere Mitarbeitende ihre Freizeit gern am Wasser verbringen.**



**Roger Personeni**

64  
Leiter Bildungszentrum Colombier | Fachlehrer Spengler

Oktober 1995

verheiratet/2

Arbeit während der Schulferien

Spengler

Erwachsenenbildner

meine Eltern

Gartenarbeit, Basteln

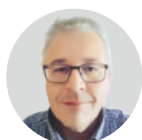
im Moment gerade meine Krücken

Zauberer

Wer will, der kann.

Familie, Spaziergänge

Guggenheim-Museum, Bilbao



**Gaëtan Robyr**

47  
Fachlehrer Sanitär Bildungszentrum Colombier

Oktober 2006

verheiratet/2

«Zeiger» Schiessstand

Heizungsinstallateur

Erwachsenenbildner

keine

Ski und Tourenski, Wandern

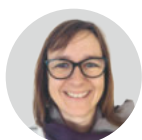
Brille

Polizist

Teil der Lösung sein, nicht des Problems.

in den Bergen

Bei mir Zu Hause



**Carole Rocchetti**

49  
Leiterin Administration Weiterbildung

April 2017

ledig/2

Weinlese während der Herbstferien

Kauffrau

Erwachsenenbildnerin für Sprachunterricht

diverse Personen, die ich in meinem Leben kennenlernen durfte

Ski und Tourenski, Laufen, Spazieren mit dem Hund, Familie und Freunde

meine Schlüssel

Krankenschwester

Immer vorwärts gehen und nichts bereuen.

im Wald, in den Bergen

altes, renoviertes Bauernhaus einer Freundin in England



**Sandra Tazzer**

51  
Sozialkassen/Buchhaltung suissetec NE / AIED

Februar 2001

ledig/3

Schulhausreinigung

Bankangestellte

Kurs zur Erstellung und Verwaltung von Websites mit WordPress

um nur eine zu nennen: Simone de Beauvoir

Familie und Freunde, Sport, Natur

Smartphone

Rechtsanwältin

Selbstvertrauen haben, entscheiden und vorankommen.

in den Bergen, am See

Bosco Verticale, Mailand



**Roland Weber**

58  
Fachlehrer Heizung Bildungszentrum Colombier

Januar 2011

verheiratet/1

Prospekte in Briefkästen verteilen

Lüftungsplaner

eidg. Meisterdiplom

keine

Fussball, Hockey, Ski

meine gute Laune

Lehrer

Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.

Ferien, Wochenenden

k. A.



Sonne, Regen oder Schnee – als Sanitärinstallateur wird draussen eingelegt ☀️☁️🌧️



Entspannung nach der Arbeit: ab in den Turnverein!



Zwischenhalt am PC, um meine Arbeitsstunden einzutragen



Damit schliesslich alles sitzt: üben für die praktische Arbeit am QV 🧑🔧



(Material-)Vorbereitung ist das A und O!



Mein täglicher Begleiter 🚐



Wie geht das schon wieder? Erklärungen vom Ausbilder helfen weiter!



Alleine geht's nicht – Teamwork ist das Wichtigste auf dem Bau 🤝

### DIE SELFIE-STORY

# Aus dem Alltag von Nicolas Bühlmann

In dieser Ausgabe nimmt uns der 18-jährige Nicolas Bühlmann mit in seinen Alltag. Er arbeitet bei der Kläy Haustechnik AG in Lohn-Ammannsegg SO im 3. Lehrjahr als Sanitärinstallateur EFZ. Im August dieses Jahres wird er nach dem Abschluss noch eine Zusatzlehre als Heizungsinstallateur EFZ beginnen. Danke, Nicolas, dass du uns über deine Schulter blicken lässt!

# Die neuen Kleber sind da!

**WIR, DIE  
GEBÄUDETECHNIKER**

Optimierte Sprechblase in noch besserer Qualität: Bekennen Sie Flagge, zum Beispiel auf Ihren Firmenfahrzeugen!

Luzia Frank berät Sie gerne:  
+41 43 244 73 57




Bestellen Sie Ihre Kleber gratis unter:  
**suissetec.ch/shop**

# Angebote

## Bildung

suissetec  
Bildungszentrum Lostorf  
+41 62 285 70 70  
ursula.eng@suissetec.ch  
suissetec.ch

STFW Winterthur  
stfw.ch

 Über die angegebenen Internetadressen gelangen Sie direkt zu Informationen, Daten und Anmeldeformular für Ihren Kurs oder Ihre Weiterbildung.

**suissetec Bildungsgänge**  
[suissetec.ch/weiterbildung](https://suissetec.ch/weiterbildung)

**Chefmonteur/-in Sanitär, Heizung, Lüftung, Spenglerpolier/-in mit eidg. Fachausweis**  
Vorkurs: jährlich im Herbst/Winter  
Bildungsgänge: jährlich ab Winter/Frühjahr

**Sanitärmeister/-in, Sanitärplaner/-in, Heizungsmeister/-in, Spenglermeister/-in mit eidg. Diplom**  
Bildungsgänge: jährlich ab Herbst

**Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. Fachausweis**

**Energieberater/-in Gebäude mit eidg. Fachausweis**

**Projektleiter/-in Solarmontage mit eidg. Fachausweis**

**Baustellenleiter/-in Sanitärtechnik/Heiztechnik/Lufttechnik/Spenglertechnik mit suissetec Zertifikat**  
[suissetec.ch/baustellenleiter](https://suissetec.ch/baustellenleiter)

**Wärmetechnikplaner/-in mit eidg. Diplom**  
Neuer Bildungsgang  
[suissetec.ch/waermetechnikplaner](https://suissetec.ch/waermetechnikplaner)

**suissetec Kurse**  
[suissetec.ch/kurse](https://suissetec.ch/kurse)

**Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Der Gefahr immer einen Schritt voraus**

**Persona – Entwickeln Sie Ihre persönlichen Kompetenzen, mit suissetec Zertifikat**

**Anschlussbewilligung für sachlich begrenzte Elektroinstallationen (Art. NIV 15)**

**Wiederholungskurse für sachlich begrenzte Elektroinstallationen (Art. NIV 15)**

**Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz, PSAgA**

**Kalkulation mit Sanitärelementen**

**Servicemonteurkurs Sanitär 1**

**Servicemonteurkurs Sanitär 2**

**Servicemonteurkurs Heizung**

**Flüssiggaskurs**

## Technik

**Angebote aus den Fachbereichen**  
[suissetec.ch/shop](https://suissetec.ch/shop)

**Merkblätter**  
[suissetec.ch/merkblaetter](https://suissetec.ch/merkblaetter)

**Spengler | Gebäudehülle**  
Fachrichtlinie Spenglerarbeiten  
(Artikel-Nr. 13020)

**Richtlinie Dachentwässerung**  
(Artikel-Nr. 13027)

**Web-App Dachentwässerung**  
(Artikel-Nr. APP134002)

**Merkblätter**  
/ Anschlüsse im Unterdach  
/ Fassadenanschlüsse mit Sockelschutzblechen  
/ Dachdurchdringungen im Flachdach

**Heizung**  
Planungshandbuch Heizung  
(Artikel-Nr. 15020)

**Merkblätter**  
/ Ersatz der Wärmeerzeugung nach MuKE  
/ Befüllung von Anlagewasser mit Frostschutzmitteln  
/ Hydraulischer Abgleich in neuen Heizungsanlagen

**Lüftung | Klima | Kälte**  
Planungshandbuch Lüftung  
(Artikel-Nr. 16030)

**Merkblätter**  
/ Be- und Entlüftung von Kellerräumen  
/ Konformität von Lüftungsanlagen  
/ Akustik im Bereich Raumluft-technische Anlagen

**Sanitär | Wasser | Gas**  
Handbuch Apparateauswahl  
Sanitär  
(Artikel-Nr. 14050)

**Neuerungen zum Thema Trinkwasserhygiene**  
(Artikel-Nr. OD14076)  
**Reinigung und Pflege in Küche und Bad**  
(Artikel-Nr. OD14073)

**Merkblätter**  
/ Übergabe von Flüssiggas- / LPG-Installationen  
/ Druckprüfung, Erstbefüllung und Spülung von Trinkwasserinstallationen nach SVGW W3/E3  
/ Erdung durch Wasser-Hausanschlussleitungen

**Für alle Branchen**  
Lohnerhebung 2019  
(Artikel-Nr. OD10021)

**Merkblätter**  
/ Gebäudelabels und Standards von Bedeutung im Schweizer Markt  
/ Glossar für Werkverträge

**Weitere Angebote**  
unter [suissetec.ch](https://suissetec.ch)

